

Christine Ackermann, ÖDP-Stadträtin
Elke März-Granda

Landshut, den 18.3.2011

An den
Stadtrat Landshut
Rathaus

84028 Landshut



Antrag

Flächendeckende Verteilung von Jodtabletten an alle Haushalte als minimaler Vorsorgeschutz bei einem Super-GAU von Isar I bzw. Isar II

An alle Haushalte der Stadt Landshut werden vorsorglich Jodtabletten verteilt, damit diese nicht erst im Falle eines Super-GAUs bei den offiziellen Ausgabestellen abgeholt werden müssen. Zusätzlich soll an alle Haushalte ein Faltblatt mit Hinweisen für richtiges Verhalten im Ernstfall verteilt werden.

Es soll versucht werden, die Kosten für eine prophylaktische Verteilung der Jodtabletten über die Firma E.ON, den Betreiber der hiesigen Atomkraftwerke, zu finanzieren.

Begründung

Die Atomunfälle in Japan zeigen, dass selbst bei höchsten technischen Sicherheitsstandards ein Restrisiko bestehen bleibt. Deshalb muss auch in Deutschland mit einem Super-GAU, dem größtmöglichen anzunehmenden Unfall in einem Atomkraftwerk, gerechnet werden

Es ist unmöglich, die Bevölkerung vor den gesundheitlichen Auswirkungen eines Super-GAUs ausreichend zu schützen. Trotzdem sind alle möglichen Maßnahmen für einen Minimalschutz zu treffen. Hierzu gehört die Jodprophylaxe zum Schutz vor der Anreicherung von radioaktivem Jod 131 in der Schilddrüse.

Um ausreichend Schutz vor radioaktivem Jod zu erreichen, ist es notwendig, die Jodtabletten rechtzeitig einzunehmen, das heißt bevor das radioaktive Jod eingeatmet wird. Bei der Ausgabe von Jodtabletten über offizielle Ausgabestellen kann möglicherweise eine zeitnahe Einnahme nicht mehr gewährleistet werden und die Bürger müssten ihre Häuser verlassen und sich möglicherweise einer weiteren radioaktiven Strahlung aussetzen.

Deshalb ist es sinnvoll, dafür zu sorgen, dass die Tabletten in allen Haushalten für die betreffenden Altersstufen vorrätig sind.

gez.
Christine Ackermann

gez.
Elke März-Granda